

## **DIE KURZWÖRTER IN DER FACHSPRACHE DER WIRTSCHAFT – EINE EXEMPLARISCHE UNTERSUCHUNG**

*Ivanka Taneva*  
*Paisii-Hilendarski-Universität Plovdiv*

## **ACRONYMS IN BUSINESS GERMAN – A CASE STUDY**

*Ivanka Taneva*  
*Paisii Hilendarski University of Plovdiv*

The paper examines the problems of the formation, representation and the usage of acronyms as economic terms in the German business language. Because of the various specific structural, phonetic, orthographic and semantic features, their proper description is a problematic matter in the lexicological research.

**Key words:** acronyms, word formation, vocabulary, terminology, neologism, homonymy

### **1. Problemstellung, Ziel, Untersuchungsgegenstand**

In den letzten Jahrzehnten verzeichnet die Kurzwortbildung eine enorme Produktivität in der deutschen Sprache. Die entstandenen Kurzwörter erleben nicht nur einen rasanten Aufschwung, sondern rücken auch immer mehr in den Fokus der Betrachtung der linguistischen Forschungsliteratur<sup>1</sup>. Munske (1990: 399) bezeichnet mit Recht<sup>2</sup> die Kurzwortbildung als die moderne Form der Wortschöpfung, da die Kurzformen als Neologismen den Wortschatz bereichern können. Die Kurzwörter werden in der Forschungsliteratur als eine Gegenreaktion gegen die langen Wortbildungsprodukte des Deutschen angesehen. Jedoch stellen die reduzierten Formen bei der Rezeption und Produktion von Texten ein problematisches

---

<sup>1</sup> Es wird versucht dieses Phänomen der sog. Akkü-Sprache unter vielen Aspekten (z.T. auch sprachkritisch) zu erfassen und zu untersuchen, wie z.B. in den Untersuchungen von Fleischer/Barz (2012), Steinhauer (2000), von Kobler-Trill (1994), von Michel (2006: 69), in der DUDEN – Grammatik (2005).

<sup>2</sup> Die erstmalige Kurzwortbildung stellt eigentlich einen lexikalischen Innovationsakt dar.

Feld in Bezug auf die Auflösung in die Vollform, Bedeutungserschließung, phonetische und graphische Realisierung dar.

Der vorliegende Beitrag, obgleich er keine umfassende Analyse der Sprachstruktur und des Sprachgebrauchs der Kurzwörter leisten kann, setzt sich mit dem Problem ihrer Bildung und Verwendung in der Fachsprache der Wirtschaft auseinander. Es wird exemplarisch auf die Benutzung und ihre Rolle in der wirtschaftlichen Fachkommunikation, auf die auftretenden Kurzworttypen, ihre Präsentation sowie auf deren Wortbildungsaktivität eingegangen.

Als Korpusgrundlage dienen die monatlich erscheinende deutsche Zeitschrift „Der Wirtschaftsdienst“, die überregionale österreichische Tageszeitung „Das Wirtschaftsblatt“<sup>3</sup>, die grösste und älteste Wirtschaftszeitung der Schweiz „Die Handelszeitung“, in denen Beiträge zu Themen der Wirtschafts- und Sozialpolitik in Deutschland, Österreich, in der Schweiz und der Europäischen Union veröffentlicht werden. Die untersuchten Texte sind nicht nur auf die Kommunikation unter den Fachleuten, sondern auch auf die fachbezogene Kommunikation mit den interessierten Laien ausgerichtet und zeichnen sich durch einen aktuellen, informativen Charakter und neutralen Stil die Mitteilung ab.

## 2. Definition, Klassifikation, Besonderheiten und Funktionen der Kurzwörter

Eine Analyse der Definitionen des Phänomens Kurzwort lässt darauf schließen, dass es in der linguistischen Forschungsliteratur keine einheitlichen Definitionskriterien gibt.<sup>4</sup> Ohne ausführlich auf die gängigen Definitionen der Kurzwörter einzugehen, wird für die Zwecke des vorliegenden Beitrags die folgende Arbeitsdefinition angenommen: Das Kurzwort wird als Oberbegriff für entstandene durch die Reduktion der Formseite einer Vollform, graphisch und phonetisch realisierbare Lexeme verstanden, wobei „weder ein Wortartwechsel noch eine semantische Modifikation“ (Fleischer/ Barz 1995: 52) eintritt.

Dadurch wird der Begriff abgegrenzt von den Gebrauchsabkürzungen, die lediglich über eine graphemische Realisierung verfügen, und von den Konfixen, die morphologisch nicht eigenständig<sup>5</sup> sind.

In der Kurzwortbildungsforschung werden oft die orthographischen, phonetischen, morphologischen und semantischen Besonderheiten sowie

---

<sup>3</sup> Eigenschreibweise: WirtschaftsBlatt

<sup>4</sup> Man darf nicht unerwähnt lassen, dass zu diesem Lexemtyp oft Abkürzungen, Kunstwörter und Konfixe gezählt werden.

<sup>5</sup> D.h. haben Genus, sind deklinierbar und wortbildungsfähig.

die Wortbildungsaktivität der Kurzwörter thematisiert, worauf im Folgenden eingegangen wird.

Da die Rechtschreibregeln hinsichtlich der reduzierten Vollform im Deutschen nicht strikt und eindeutig sind, schwankt die Kurzwortschreibung, z.B. mit und ohne Abkürzungspunkt, Groß- und Kleinschreibung der Elemente des Ausgangslexems, was zur Bildung von Doppelformen führen kann.

Die Bindestrichschreibung betrifft die Produkte der Kurzwort-Wortbildung, wobei der Bindestrich rechts oder links von dem Kurzwort stehen kann.

In einzelnen Fachsprachen, z.B. in der Rechtssprache, wird die Schreibung der Bezeichnungen von Gesetzen festgelegt.<sup>6</sup>

Bezüglich der phonetischen Spezifika sei bemerkt, dass die Kurzwörter spezifische phonetische Realisierung wie z.B. Buchstabierung oder Lesen nach dem Lautwert der reduzierten Form, englische bzw. deutsche Aussprachevarianten aufweisen. Dies führt oft zu Unsicherheiten der Aussprache bei den Kommunikationsteilnehmern.

Da die Kurzwortbildung auf die Wortart Substantiv beschränkt ist, lassen sich die folgenden morphologischen Konsequenzen bezüglich des Genus und der Deklination feststellen:

Die reduzierte Form übernimmt die Genuszuweisung der Vollform<sup>7</sup> und die Deklination folgt der Deklinationsart der Hauptkomponente der Vollform.

Abweichungen in der Genitivform, z.B. Ausfall des „s“<sup>8</sup> bei Maskulina und Neutra Singular können festgestellt werden.

Der Plural der auf einen Vokal endenden Kurzwörter wird dem Suffix „s“ markiert<sup>9</sup>. Bei den anderen Kurzwörtern sind die Pluralformen unmarkiert bzw. mit der Endung „s“ markiert<sup>10</sup>.

Das Kurzwort hat im Unterschied zu den Produkten der anderen Wortbildungsarten keine binäre Struktur. Aus der Kombination mit Kurzwörtern entstehen meistens Bindestrichkomposita, d.h. wiederum neue

---

<sup>6</sup> „Die Anfangsbuchstaben der einzelnen Wortbestandteile der Vollform sind jeweils großzuschreiben, und nur weitere Buchstaben, die zur Verdeutlichung, zur besseren Sprechbarkeit oder zur Unterscheidung von anderen Gesetzen zusätzlich aus der Vollform ausgewählt werden, werden kleingeschrieben.“ (Steinhauer 2005: 11).

<sup>7</sup> Als Ausnahme wird in der Kurzwortforschung, z.B. das Foto (die Fotografie) angeführt.

<sup>8</sup> Z.B. *der Lkw – des Lkw*

<sup>9</sup> Z.B. *Akkus, Ufos*

<sup>10</sup> Z.B. *die Lkws/die Lkw*

Substantive. Die Kurzwörter fungieren als Erst- und Zweitglied, in der Mitte der Wortbildungskonstruktion bzw. werden auch mit sich selbst kombiniert.

Die Derivationsaktivität ist jedoch auf die Bildung vor allem von Nomen- und Adjektivderivaten<sup>11</sup> beschränkt. Die Konversion ist kaum vertreten<sup>12</sup>.

Hinsichtlich der semantischen Spezifika der Kurzwörter soll hervor-gehoben werden, dass zwischen der Vollform und dem Kurzwort eine syn-chrone Relation besteht, d.h. die reduzierte Form ist durch ihre Vollform motiviert, die ihr immer zugewiesen werden kann. Nach Kobler-Trill (1994:18) fungiert das Kurzwort als eine semantische Dublette der Vollform. Trotzdem können die Kurzwörter Konnotationen erhalten. In selte-nen Fällen kann die synonyme Relation zwischen der Vollform und dem Kurzwort aufgehoben werden und dies zu einer Verselbstständigung der Kurzform bzw. ihrer Umgedeutung führen.

Da die Reduktion der Vollform nicht nach festen Regeln erfolgt, kann ein Kurzwort nicht immer eindeutig in eine bestimmte Vollform aufgelöst werden, was zu Homonymiebildungen bzw. oft zu Missverständ-nissen in der Kommunikation führen kann.

Die Klassifizierungskriterien der Kurzwörter in der Forschungsliteratur divergieren unwesentlich.

Die Duden-Grammatik<sup>13</sup> und Kobler-Trill<sup>14</sup> unterscheiden Kurzwort-typen nach den Kriterien Aussprache (phonetisch gebundene, d.h. ausge-sprochen wie ein Wort,<sup>15</sup> und phonetisch ungebundene Kurzwörter, d.h. buchstabiert,<sup>16</sup> sowie Kurzwörter mit beiden Aussprachevarianten<sup>17</sup>), nach der Anzahl der Segmente der Vollform (unisegmentale Kurzwörter (An-fangs-, Teil- oder Endteil der Vollform – Kopfwörter, Rumpfwör-ter, Endwörter)<sup>18</sup>, multisegmentale Kurzwörter (Morphemanfänge, Silben, Klammerformen Mischkurzwörter)<sup>19</sup>, partielle Kurzwörter (reduzierter und unveränderter Teil der Vollform)<sup>20</sup>.

---

<sup>11</sup> z.B. *BWL-er*, *DaF-ler*, *ABS-los*

<sup>12</sup> Als Beispiele werden in der Forschungsliteratur die Verben *simsen* und *mimsen* an-geführt.

<sup>13</sup> Vgl. DUDEN, Die Grammatik (2005: 742).

<sup>14</sup> Vgl. Kobler-Trill (1994: 62).

<sup>15</sup> z.B. *TÜV*

<sup>16</sup> z.B. *ADAC*

<sup>17</sup> z.B. *FAZ*

<sup>18</sup> z.B. *Auto*; *Bus*

<sup>19</sup> z.B. *Lkw*, *Trafo*, *AstA*, *Naturdokter*

<sup>20</sup> z.B. *H-Milch* = *haltbare Milch*

Diese Kurzworttypologie wird auch in der nachfolgenden Korpusanalyse angewendet.

Die gängige Auffassung von der Funktion der Kurzwörtern ist, dass sie ökonomische Varianten ihrer Vollform<sup>21</sup> sind. Damit hängt ihre Hauptfunktion in Fachtexten als Ersatz von terminologischer Länge zusammen. Nicht zu unterschätzen ist ihre Fähigkeit, die Kompliziertheit und Exklusivität fremdsprahlischer bzw. fachsprachlicher Entlehnungen aufzuheben. Sehr oft sind sie für die Signalisierung von Spezialistentum und Fachzugehörigkeit in der Kommunikation relevant. Sie erlauben außerdem den kreativen Umgang in den Fachsprachen bzw. bei Sprachspielen<sup>22</sup>.

In Bezug auf die viel diskutierte heikle genderneutrale Formulierungen können die Kurzwörter die geschlechtliche Neutralität gewährleisten.

In formaler bzw. graphischer Hinsicht dienen die Kurzwörter der besseren Rezeption langer Sätze bzw. ihrer besseren optischen Gliederung

Jedoch ist man sich in der Kurzwortforschung darüber einig, dass die Kürzung langer Lexeme zwecks Zeit- und Raumsparen die Verständlichkeit beeinträchtigt. Manchmal setzt die Kurzwortrezeption die Vertrautheit mit dem jeweiligen Thema voraus. Dies ist oft der Grund, dass die Kurzwortgegner den Gebrauch der Kurzformen von Eingeweihten und den Ausschluss Uneingeweihter bzw. Laien bemängeln.

### 3. Exemplarische Analyse der korpusbasierten Kurzwortbelege

Die deutsche Wirtschaftssprache ist ein kompliziertes Gefüge. Es soll festgehalten werden, dass fast alle Definitionen die Fachsprache der Wirtschaft in spezifische Subbereiche einteilen (der theoretisch-wissenschaftliche Bereich, der populärwissenschaftliche Bereich, der praktisch-fachliche Bereich). Ohne ausführlich auf die verschiedenen Definitionen des Begriffs Fachsprache der Wirtschaft einzugehen wird unter dem Begriff Wirtschaftsdeutsch „sowohl die wirtschaftsbezogene Fachsprache im wissenschaftlich-theoretischen Bereich als auch die Berufssprachen in der Wirtschaft und die fachbezogene Umgangssprache bzw. fachexterne Kommunikation.“ (Hahn 1993: 92).

Auf der Basis der vorherigen theoretischen Überlegungen wird im Folgenden eine exemplarische Analyse vorgenommen.

---

<sup>21</sup> Als Vollformen können syntaktische Fügungen, vielgliedrige Wortbildungskonstruktionen und Sätze fungieren.

<sup>22</sup> AEG = *Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft* - „Aus Erfahrung gut“ (Kobler-Trill 1994:198).

Ein wesentlicher Teil der ermittelten Kurzwörter als Bestandteile des Fachwortschatzes<sup>23</sup> der Wirtschaft können als intrafachlich bestimmt werden, z.B. *BIP (Bruttoinlandsprodukt)*; *VGR (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen)*; *SVB (sozialversicherungspflichtige Beschäftigung)*. Die interfachlichen Lexeme werden in der Fachsprache des Rechts, z.B. *ProdHaftG (Produkthaftungsgesetz)*, *Mindestlohngesetz (MiLoG)* bzw. in der Sprache der Politik, z.B. *EU-Verträge*, *EU (Europäische Union)*; *EU-Länder*; *EU-Mitgliedstaaten* benutzt.

Trotz der oft festgestellten schwankenden Kurzwortschreibung werden in den Texten keine Doppelformen festgestellt. Dies mag daran liegen, dass es sich bei den untersuchten Kurzwörtern um terminologisierten Wortschatz handelt, in dem Dubletten nicht erwünscht sind.

Bezüglich der Strukturtypologie der ermittelten und exzerpierten Kurzwörter sei das Folgende angemerkt. Es wurden keine Kurzwörter des Strukturtyps mit einem Buchstaben festgestellt. Belege für Kurzwörter, bestehend aus zwei Buchstaben, wurden mehrmals gefunden: *EU (Europäische Union)*; *RV (Rentenversicherung)*; *AO (Abgabenordnung)*, *(ZA) Zollamt*. Nach Ronneberger-Sibold (1996: 280) ermöglicht dieser Kurzworttyp den deutschen Sprachteilhaber die wortstrukturelle bzw. phonologische Silbenoptimierung, nämlich Zweisilbigkeit und Offenheit der Silbe.

Kurzwörter mit drei Buchstaben überwiegen in vielen Artikeln verzeichnet: *BIP (Bruttoinlandsprodukt)*; *VGR (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen)*; *FuE (Forschung und Entwicklung)*; *EZB (Europäische Zentralbank)*; *ESM (Europäischer Stabilitätsmechanismus)*; *ESP (Europäischer Schuldentilgungspakt)*; *ESF (Schuldentilgungsfonds)*; *Europäischer Stabilitätsmechanismus (ESM)*; *SVB (sozialversicherungspflichtige Beschäftigung)*; *AVE (Allgemeinverbindlicherklärung)*; *Gesetzliche Rentenversicherung (GRV)*; *BdV (Bund der Versicherten)*; *KVF (Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen)*; *Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ)*; *IWF (Internationaler Währungsfond)*, *das Außenwirtschaftsgesetz (AWG)*; *Internationales Privatrecht (IPR)*; *Beteiligten-Identifikations-Nummer (BIN)*.

---

<sup>23</sup> Da der Gegenstand des vorliegenden Beitrags die Kurzwörter als Teil der Fachwortschatzes ist, kann dieser in Anlehnung an Roelcke (1999:63) wie folgt eingeteilt werden: intrafachlich (die Lexeme werden ausschließlich in der betreffenden Fachsprache benutzt und in keiner anderen), interfachlich (die Lexeme können auch in anderen Fachsprachen benutzt werden), extrafachlich (Lexem aus einem ursprünglich anderen fachsprachlichen System können in einer bestimmten Fachsprache Verwendung finden).

Kurzwörter mit vier und mehreren Buchstaben sind untervertreten: *EFSF* (Europäische Finanzstabilisierungsfazilität); *SOEP* (Sozio-oekonomischer Panel); *Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)*; *EGBGB* (Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch).

Von den Mischkurzwörtern ist der Strukturtyp aus Buchstaben und Silben ebenfalls unterrepräsentiert: *Mindestlohngesetz (MiLoG)*; *Prod-HaftG* (Produkthaftungsgesetz); *Gesetz über das Apothekenwesen (ApoG)*; *Wettbewerbskommission (Weko)*.

Der Kurzworttyp aus Silben und Wörtern<sup>24</sup> wurde im Korpus nicht festgestellt.

In den untersuchten Texten fällt die Dominanz multisegmentaler Kurzwörter wie *KVF* (Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen); *Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ)*; *Gesetzliche Rentenversicherung (GRV)* auf. Unisegmentale Kurzwörter<sup>25</sup> weisen dagegen keine Belege auf. Diese ausgesprochen hohe Vorkommenshäufigkeit von multisegmentalen Kurzwörtern ist empirisch sehr häufig in sämtlichen Varietäten zu beobachten<sup>26</sup>.

Als Ausgangslexeme überwiegen die Wortgruppen – *EZB* (Europäische Zentralbank); *ESM* (Europäischer Stabilitätsmechanismus); *ESP* (Europäischer Schuldentilgungspakt); *Beteiligten-Identifikations-Nummer (BIN)*. Bei den Einwortlexemeform handelt es sich um ausnahmslos um Zusammensetzungen, z.B. *Wettbewerbskommission (Weko)*, *das Außenwirtschaftsgesetz (AWG)*; *BIP* (Bruttoinlandsprodukt).

Bezüglich der Wortbildungsaktivität der ermittelten Kurzwörter kann anhand der Korpusdaten behauptet werden, dass die Kurzwörter an Kompositabildungen aktiv beteiligt sind: *BIP-Ermittlung*; *HO-Modell*; *FuE-Aufwendungen*; *VGR-Ergebnisse*; *EU-Länder*; *EZB-Präsident*; *EU-Budget*; *EU-Verträge*; *WTO-und ILO-Mitgliedsregierungen*; *WTO-Beschluss*; *BIP-Wachstum*; *EVS-Erhebungsjahre*.

Auffällig ist, dass die Kurzwörter mit wenigen Ausnahmen (*Kern-EU-Staaten Aufschub-BIN*) als Erstglied in den Komposita fungieren. Derivationen wurden im Korpus nicht belegt, was die theoretischen Ausführungen in der Forschungsliteratur über die mangelnde Beteiligung der Kurzwörter an Ableitungen bestätigt.

<sup>24</sup> z.B. *Dispokredit*

<sup>25</sup> z. B. *Auto* < *Automobil*

<sup>26</sup> Die Ergebnisse der Untersuchungen von der Standardsprache von Kobler-Trill (1994), der Fachsprachen von Steinhauer (2000), der Jugendsprache, der Literatur- und Werbesprache von Elsen (2004).

Die Kurzform dient neben der Ersparung von Präpositionen wie z.B. *Gesetz über das Apothekenwesen (ApoG)*; *Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)*; *EGBGB (Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch)* auch der Vermeidung von Genitivattributen in den Wortgruppenlexemen *EU-Länder*; *EZB-Präsident*; *EU-Budget*; *EU-Verträge*; *WTO- und ILO-Mitgliedsregierungen*; *WTO-Beschluss*; *BIP-Wachstum*.

Die Kurzwortbelege bestätigen die Feststellung, dass “Die Univerbierung von Wortgruppen in entsprechenden KW ermöglicht es, dass diese KW nun in Wortbildungskonstruktionen eingehen” (Kobler-Trill 1994: 190), sie erhöhen die syntagmatische Varianz.

Hinsichtlich der Varianz von Kurz- und Vollform und ihre Folgen für Textkohärenz und –kohäsion kann festgestellt werden, dass nach der erstmaligen Einführung der reduzierten Form sie weiter konsequent in den untersuchten Texten benutzt wird.

Die Fachbezogenheit der Kurzwortbelege ist eindeutig, d.h. sie gehören der Fachsprache der Wirtschaft und ihrem terminologischen System und sind in seinem Rahmen verständlich: *BIP (Bruttoinlandsprodukt)*; *VGR (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen)*; *ESM (Europäischer Stabilitätsmechanismus)*; *ESP (Europäischer Schuldentilgungspakt)*; *ESF (Schuldentilgungsfonds)*; *SVB (sozialversicherungspflichtige Beschäftigung)*; *AVE (Allgemeinverbindlicherklärung)*; *EFSF (Europäische Finanzstabilisierungsfazilität)*; *Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)*.

Die Motive für die Präferenzen der Kürzungsmöglichkeiten liegen in der Erfüllung der Voraussetzung, in der Fachsprache der Wirtschaft Sachverhalte präzise, ökonomisch und wertneutral zu benennen.

Es kann vermutet werden, dass der Sprachkontakt mit dem Englischen diesen Kurzwortgebrauch intensivierend beeinflusst. In den untersuchten Texten kann ein wesentlicher Anteil englischsprachiger multisegmentaler Kurzwörter festgestellt werden wie z.B. *Welthandelsorganisation (WTO)*, *Nordamerikanisches Freihandelsabkommen (NAFTA)*; *Outright-Monetary-Transactions-Programm (OMT-Programm)*. Da das Englische zu den offiziellen Sprachen der EU, und der UN gehört und heutzutage Englisch als die wichtigste Wirtschaftssprache gilt, ist ein derartiger sprachlicher Einfluss nachvollziehbar.

Die Bereiche, zu denen die meisten Kurzwörter des ausgewerteten Korpus gehören, sind

– Institutionen – *EZB (Europäische Zentralbank)*; *Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)* *KVF (Kommission für Verkehr*

und Fernmeldewesen); *Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ)*; *IWF (Internationaler Währungsfond)*

– Wirtschaftliche Begriffe – *BIP (Bruttoinlandsprodukt)*; *VGR (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen)*; *ESM (Europäischer Stabilitätsmechanismus)*; *ESP (Europäischer Schuldentilgungspakt)*

– Rechtswesen – *Gesetz über das Apothekenwesen (ApoG)*; *EGBGB (Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch)*; *Mindestlohngesetz (MiLoG)*; *ProdHaftG (Produkthaftungsgesetz)*

– Organisationen – *Wettbewerbskommission (Weko)*; *KVF (Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen)*

– Versicherungswesen – *SVB (sozialversicherungspflichtige Beschäftigung)*; *BdV (Bund der Versicherten)*; *Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB)*

– Bankwesen – *EZB-Präsident*; *EZB-Zielmarke*; *BIZ-Experten*; *EZB-Sprecher*

– Außenhandel – *Gemeinsamer Zolltarif (GZT)*; *Elektronischer Zolltarif (EZT)*

– Staatengemeinschaften – *EU (Europäische Union)*; *EU-Länder*; *EU-Mitgliedstaaten*

– Politik – die Parteien *BDP/ZH*, *EVP*, *SP*

Was die Repräsentation der Kurzwörter betrifft, so wird das oft diskutierte in der Kurzwortforschung Problem der Undurchsichtigkeit und demzufolge der Verständlichkeit gelöst, indem bei der ersten Erwähnung des Kurzworts im Text die Vollform entweder in Klammern oder vor der Kurzform angeführt wird.

Das dient auch der Aufhebung der oft auftauchenden bzw. beklagten Homonymie, z.B. *VGR (volkswirtschaftliche Gesamtrechnung)* kann auch in die Vollform *Verein gegen Rechtsmissbrauch und Verwaltungsgerichtsrat* aufgelöst werden. *ESP (Europäischer Schuldentilgungspakt)* kann auch für *Elektronisches Stabilitäts-Programm* stehen und *KVF (Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen)* kann in die Vollform *Kreisverband Fußball* aufgelöst werden.

Die Strategie der schweizerischen Zeitung „Die Handelszeitung“ bezüglich der Opakheit der Kurzwörter unterscheidet sich von den anderen Texttypen, indem in der Schlagzeile nicht die Vollform, sondern die Kurzform angeführt wird und erst im Text die Auflösung in der Vollform erfolgt, z.B. *Weko büsst das Türknauf-Kartell*. Vermutlich geschieht das aus Gründen der Platzersparnis. Außerdem trägt die Kurzform durch ihre grafische Gestaltung dazu bei, dass die Überschrift des Textes sichtbar heraus-

ragt und attraktiver wirkt, wobei auch der Inhalt kurz und treffend dargeboten wird und die Platzersparnis nicht zu Lasten der Lesbarkeit geht.

#### 4. Zusammenfassung und Ausblick

Die Befunde zeugen von einem intensiven Kurzwortgebrauch in der Fachsprache der Wirtschaft. In jedem Text sind mehrere Kurzwörter festzustellen. Ein geringer Teil davon ist in der breiten Öffentlichkeit bekannt, z.B. *EU, EZB, EU-Länder*.

Die einzelnen Kurzworttypen sind nicht gleichmäßig vertreten. Die Korpusuntersuchung hat ergeben, dass die multisegmentalen Kurzwörter dominieren.

Wie erwartet ist eine ausgesprochene Wortbildungsaktivität der reduzierten Formen festzustellen, die meistens als Erstkomponenten in den Komposita fungieren.

Die Zuordnung der belegten Kurzwörter zu den entsprechenden semantischen Kategorien macht einerseits deutlich, dass sich der Kurzwortbestand in dem Korpus aus genuin wirtschaftsfachsprachlichen Lexemen, wie z.B. aus dem Bereich Sozialversicherung, Volkswirtschaft, Versicherungswesen zusammensetzt. Andererseits ist aber auch der Einfluss anderer funktionaler Varietäten festzustellen, beispielsweise wenn es um die Übernahme von Kurzwörtern aus den Bereichen Recht, Politik geht.

Auf der Grundlage des untersuchten Korpus kann über den fachsprachlichen Kurzwortgebrauch in Wirtschaftstexten zusammenfassend behauptet werden, dass die Kurzwörter senderorientierte Funktionen erfüllen, wobei im Hinblick auf die Empfängerseite die Dekodierungsprozesse mit verschiedenen Strategien gewährleistet werden.

## LITERATUR

**Eisenberg 2005:** Eisenberg, K. *Die Grammatik. Duden Bd. 4*. Mannheim / Leipzig / Wien / Zürich: Dudenverlag, 2005.

**Elsen 2004:** Elsen, H. *Neologismen. Formen und Funktionen neuer Wörter in verschiedenen Varietäten des Deutschen*. Tübingen: Narr, 2004.

**Fleischer, Barz 2012:** Fleischer, W., Barz, I. *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemeyer, 2012.

**Hahn 1993:** Hahn, M. *Deutsch als Wirtschaftssprache. // Deutsch als Fremdsprache 30*, 1993, S. 92 – 95.

**Kobler-Trill 1994:** Kobler-Trill, D. *Das Kurzwort im Deutschen: Eine Untersuchung zu Definition, Typologie und Entwicklung*. Tübingen: Niemeyer, 1994.

- Munske 1990:** Munske, H. Über den Wandel des deutschen Wortschatzes. // *Deutsche Sprachgeschichte. Grundlagen, Methoden, Perspektiven. Festschrift für Johannes Erben zum 65. Geburtstag.* Hg. Werner Besch. Frankfurt am Main/Bern/New York/Paris: Lang, 1990, 387 – 401.
- Roelcke 1999:** Roelcke, Th. *Fachsprachen.* Berlin: Schmidt, 1999.
- Ronneberger-Sibold 1992:** Ronneberger-Sibold, E. *Die Lautgestalt neuer Wurzeln. Kürzungen und Kunstwörter im Deutschen und Französischen.* Unveröffentlichte Habilitationsschrift. Freiburg, 1992.
- Ronneberger-Sibold 1996:** Ronneberger-Sibold, E. Preferred Sound Shapes of New Roots: On Some Phonotactic and Prosodic Properties of Shortenings in German and French. // *Natural Phonology: The State of the Art.* Trends in Linguistics 92. Berlin, New York: de Gruyter, 1996, 261 – 292.
- Steinhauer 2000:** Steinhauer, A. *Sprachökonomie durch Kurzwörter: Bildung und Verwendung in der Fachkommunikation.* Tübingen: Narr, 2000.
- Steinhauer 2005:** Steinhauer, A. *DUDEN: Das Wörterbuch der Abkürzungen.* Mannheim: Dudenverlag, 2005.
- Taneva 2006:** Taneva, I. Das Kurzwort in den Wörterbüchern für DaF-Lerner. // *Germanistische Linguistik. Zweisprachige Lexikographie und Deutsch als Fremdsprache.* Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms Verlag, 2006, 129 – 136.

#### INTERNETQUELLEN

- 20.08.2014 <Das Wirtschaftsblatt <http://wirtschaftsblatt.at>>  
13.09.2014 <Der Wirtschaftsdienst <http://www.wirtschaftsdienst.eu/>>  
22.09.2014 <Handelszeitung <http://www.handelszeitung.ch>>